

# **Rückmeldungen aus dem Kreis der Fokolarbewegung am 11/2021**

**zu**

## **„Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“**

### **Frage 1: Wo erlebe ich gelingendes Miteinander?**

- In einem Kreis von Christen, die über das Evangelium sprechen und versuchen, es in Leben umzusetzen;
- In manchen Messfeiern

### **Wo und wie erlebe ich dieses gelingende Miteinander? (Aufeinander hören, miteinander suchen, sich einander ernst nehmen.....)**

- Sich Zeit nehmen (vor allem von Seiten von Vertretern der Kirche oder auch Ehrenamtlichen) für die Menschen, Interesse an mir und meinen Anliegen;
- Gemeinschaft mit naher Bezugsperson, die Anregungen gibt, auf die sich auch die anderen einlassen; mit Personen der Gemeinde (auch Hauptamtlichen) die gleiche Wellenlänge spüren;
- gegenseitig Vorschläge aufgreifen, gemeinsame Ziele;
- Unterstützung, gemeinsames Gebet

### **Was wünsche ich mir mehr oder anders?**

- Nähe und Gemeinschaft erfahren: Gemeinschaft entsteht durch Nähe, nicht durch eine immer größer werdende Distanz durch die „pastoralen Räume“ (=kontraproduktiv);
- Einladend sein; mehr Miteinander; andere „mitnehmen“/„abholen“; Angenommen sein; zuhören; Achtung und Respekt; Interesse für mich und andere; das Gefühl, eingeladen zu sein; regelmäßig im Gespräch sein; mehr Beziehung zueinander; Glaubensgespräche (auch bei Kaffee oder Wein/Bier);
- für Hauptamtliche (auch Ehrenamtliche) : sich „unters Volk“ mischen, nicht in der eigenen Blase bleiben

## **Frage 2: Welche Rolle spielt das Wort Gottes in unserem Zusammensein?**

- Man spricht in der Regel nicht über seine Glaubenserfahrungen, auch nicht/kaum in kirchlichen Gruppierungen. In unserem Kreis tun wir es.

### **Sehe ich dafür neue Möglichkeiten?**

- Es zu lesen, zu verinnerlichen, zu leben, in seinem Alltag umzusetzen und darüber zu sprechen; im Gespräch Erfahrungen damit erzählen

## **Frage 3: Wo erleben und teilen wir Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute?**

- In Gesprächen im Alltag, beim Einkaufen, auf der Straße, am Gartenzaun ...

### **Wo sind wir als Kirche „Anwalt für die Menschen“?**

- Durch Kontakte und den Willen zu helfen; persönliche Hilfe vor Ort, wenn es nötig ist; durch Besuche, Anrufe, persönliche Briefe, über das Internet (kirchliche Seiten, soziale Netzwerke ...);
- Wenn wir Menschen helfen, Gott und die Schönheit und Kraft des Glaubens (wieder)zuentdecken;

## **Frage 4: Wo und wie erlebe ich den Mehrwert geteilter Ideen und Begabungen?**

- Beim Austausch bei der Arbeit,
- Hilfe durch Erklärung von Fähigkeit, die man selbst nicht hat;
- Für Ältere: religiöse Überzeugung und Wissen weitergeben, auch Werte;
- Weiterentwicklung von einzelnen Ideen und Begabungen durch das Zusammenspiel und die gegenseitige Befruchtung der eigenen Gedanken, dadurch Verwirklichung von mehr und tieferer Gemeinschaft; so wird die Kirche zu einem Ort, wo man sich wohlfühlt.

### **Vor welchen Herausforderungen stehe ich?**

- Alter, Zweifel am persönlichen Glauben und Fähigkeiten;
- Voreingenommenheit gegenüber meiner Person; nicht ernst genommen werden

### **Welche Unterstützung wünsche ich mir?**

- Aufgreifen eigener Vorschläge;
- Mehr Angebote von Sakramentenspendung

## **Frage 5: Mit wem sind wir als Kirche vor Ort und im Bistum im Dialog?**

- Eher zufällige Begegnungen; viele Gespräche sind Privatinitiative

### **Was fördert unser gemeinsames Suchen und Ringen?**

- Begegnung, Offenheit für andere

### **Wo können wir Dialog vertiefen und ausbauen?**

#### **(z. B. Ökumene...)**

- Mehr Dialog zwischen den verschiedenen Gruppen innerhalb der katholischen Kirche;
- Regelmäßige Treffen der Verantwortlichen mit „einfachen“ Menschen, mit Vertretern verschiedener christlicher Gruppen bzw. Kirchen; mit Vertretern von Wirtschaft, Kultur und Politik